

Table with subscription rates: Für Arab., Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig, Mit Postverendung.

Uradrader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau, Hauptplatz, im Winter'schen Neugebäude, 1. Stock.

Journalstimmen.

Urad, 14. August.

Ueber die Rede Beust's beim Schützenfeste sagt „Naplo“, daß dieselbe geeignet sei, die Besorgnisse zu schwinden zu machen, welchen man sich hinsichtlich der Richtung der äußeren Politik der Monarchie hingeeben.

Baron Beust hat gesprochen als des österreichisch-ungarischen Staates auswärtiger Minister, der die Interessen, die Situation und Kräfte der Monarchie kennt. Seine Rede wird in Deutschland bei Manchen Zagen hervorrufen, bei Andern Verhöhnung, ihre Wirkung wird aber für jeden Fall groß sein, denn die Rede, in der Lage und von dem Manne gesprochen, in welcher und von dem sie gesprochen wurde, ist mehr als eine Festsrede; sie ist eine Thatfache.

Einem Dastade, die auch in unserem Vaterlande allen Seiten zur Verabingung dienen mag, die noch Besorgnisse hegt über die Erfolge des Ausgleichs, denn indem Baron Beust sich von einer Einmüthigung in Deutschlands Angelegenheiten löst, legt er dem alten Oesterreich einen Grabstein, und indem er im wohlverstandenen Interesse der neuen österreichisch-ungarischen Monarchie sein Glas für den Frieden, den Fortschritt und die Freiheit erhebt, inauguriert er eine neue äußere Politik, wie sie Wien bis 1867 nicht gekannt, die es aber fortan befolgen wird, weil es sie befolgen muß.

Gegen den, auf den Sonntagsartikel des „Naplo“ bezüglichen Artikel der Wiener „Presse“ schreibt heute das erste genannte Blatt unter Anderem:

Wir hätten von der „Presse“, die bekanntlich auf gutem Fuße mit dem Bürgerministerium steht, einen desto maßvolleren Ton und ein desto vernünftigeres Wort erwartet, je größeren Antheil eines und das andere Mitglied des Bürgerministeriums an dem Wabel hat, in welches das Wiener Schützenfest umschlug; wir haben um so eher ein anständiges mea culpa erwartet, als Baron Beust die Wiener Weisheit aus dem Sumpfe herausziehen mußte, in welchen sie sich mit sammt dem Ministerium hineinbeclamt hat; wir haben eine desto besonnenere Antwort erwartet, je unbesonnener die berühmte Journalistik mit dem Kopfe an die Wand Sperk's angerannt, wo sie endlich einzusehen begann, daß sie selber nicht weiß, was sie thut; wir erwarteten um so eher ein nüchterneres Urtheil, als wir zu unserer Freude erfahren haben, daß mehrere Sätze unseres Artikels vollständig im Einklange sind mit den Hauptmomenten der trefflichen Rede Beust's. Wenn die Rede Beust's uns in die Hände kommt, bevor wir den Artikel geschrieben, so hätten wir ohne Zweifel einen anderen Artikel erscheinen lassen, denn wir hätten zur Zeit gewußt, daß die ganze Declaration nichts weiter als eine bloße Declaration ist, das ungeschickte Product eines Redefislers, denn wir hätten gewußt, daß die Wiener Journalistik, wie in anderen Dingen, so auch hierin kein selbstständiges Urtheil hat. Wir bitten die Wiener um Verzeihung, daß wir eine Woche lang glaubten, sie seien bei Verhände, daß der Zelinka-Giskra'sche „Verbrüderungskuß“ mehr als bloße Comödie war. Wir werden es immer thun.

Aber soviel können wir sagen, daß wir uns sehr genau an das im Reichsrathe so oft gebrauchte Argument erinnern, daß Ungarn verloren ist, wenn Deutsch-Oesterreich sich an Deutschland anschließt. Wir haben auf das famose Argument niemals geantwortet, aber wir waren gezwungen, darauf zu repliciren, als die Wiener Schützen und Journalisten, die Minister und die ganze Nation jung und alt so wacker gegen die Interessen des im Jahre 1867 geschaffenen ungarisch-österreichischen Staates demonstirten, als man zu Entschuldigungsdepeichen Anlaß gab, womit man Bismarck beruhigen mußte, damit er nicht zürne. Da glaubten wir mit Recht die Zeit gekommen, wo wir dieses Argument lauten und die practische Anwendung desselben versuchen mußten.

Gegen den Passus aus Klapka's jüngstem Artikel, daß die Linke gelegentlich der Wehrgesetzesdebatte sich in letzter Stunde entschieden, lieber das Programm, als die Aussicht zur Regierung zu gelangen, fallen zu lassen, hat „Magyar Ujság“ folgende Bemerkung gemacht: Demnach hat die Linke ihr bestimmtes Programm verleugnet, auf die selbstständige Armee verzichtet, um zur Regierung, zu Aemtern zu gelangen.

Wir wissen, daß diese Anklage unritterlich ist, und wir erklären entschieden, daß sie unbegründet ist.

Gegen diesen Angriff schreibt nun Klapka im „Századunk“ unter Anderem:

In meinem Artikel kommt nichts vor von „Aemtern“, wohl aber von der „Regierung“ in abstracto, von jener Macht, die unentbehrlich ist, damit irgend ein politisches Programm zur Geltung komme. Die „Magyar Ujság“ kann überzeugt sein, daß ich die Mitglieder und Führer der Linken höher schätze, als daß ich sie direct oder indirect beleidigen könnte, und ich weise daher jede falsche Auslegung meiner Worte entschieden zurück. Es war in meinem Artikel nicht von Aemtern, nicht von fetten Stellen und Würden, nicht von materiellen Vortheilen, sondern von der Regierung die Rede. Und ich wiederhole es, wenn die Linke nicht von diesem Wunsche durchdrungen ist, und wenn sie nur deshalb zur Majorität zu gelangen strebt, um im entscheidenden Augenblicke die Last der Verantwortung der Minorität aufzuladen, dann schaffe sie volens volens eine constitutionswidrige Regierung oder ein Provisorium, wofür ihr das Land kaum zum Danke verpflichtet sein könnte.

Das war die Ansicht, die sich in meinem Sonntagsartikel ausgedrückt, und ich mußte mich deshalb auch gegen

die Voraussetzung des „Századunk“ verwahren, das mir die finstliche Besorgniß imputirt, als ob ich eine constitutionswidrige Regierung seitens der Linken befürchtet hätte. In-dest ist dies überflüssig, weil dies eine sehr naive Voraussetzung ist, und weil es leicht einzusehen war, daß meine Besorgnisse nur darin culminirten, daß die Linke, wie sie mehreremale erklärte, nur dann geneigt wäre, die Regierung zu übernehmen, wenn sie ihr Programm vollständig durchführen kann. Wehe wäre uns, wenn wir bei jedem Ministerwechsel zugleich die Constitution ändern wollten, und wenn jede zur Regierung gelangte Partei ihrem ganzen Programme entsprechen müßte. Das müßte für uns Zustände herbeiführen, wie sie in Spanien herrschen, wo der öftere Constitutionswechsel das constitutionelle Leben vergiftet hat, und nach dreißigjährigen Parteikämpfen zur Pfaffen- und Militärgewalt führte.

Was uns am Meisten Noth thut, — heißt es in dem Artikel weiter — das ist eine Partei, die ohne Vorurtheile den Fortschritt und sich zur Arbeit der Devise gemacht, eine Partei, die unabhängig, nicht nach der Vergangenheit schmachtet, sondern muthig in die Zukunft blickt, eine Partei, die die 1867er Gesetze zur Basis annimmt, weil in diesem Augenblicke keine andere practische und constitutionelle Basis vorhanden ist. Einer solchen Partei würden sich viele von der Rechten und Linken und würden wir uns selber gerne anschließen und wir hoffen, daß zum Wohle des Vaterlandes eine solche Partei, als starkes Centrum, auch zu Stande kommen wird.

Diesen letzteren Gedanken finden wir auch in einem zweiten, gegen die gestrigen Bemerkungen Csernátó's über Klapka gerichteten Artikel des „Századunk“ ausgedrückt.

Wo standen wir vor einem Jahre und wo stehen wir jetzt? heißt es in diesem Artikel. „Der Ausgleich geht“, zwar mit einiger Zurückhaltung von beiden Seiten, nicht unbedingt, weder hier, noch dort, aber er geht.

Unter solchen Umständen ist der Gedanke Klapka's, eine Partei zu schaffen, die nicht aus den Männern der raschen Sprünge, sondern des vorsichtigen Vorwärtsschreitens sich bildet; die weder den Stabilismus unter ihre Dogmen aufnimmt, noch auch den momentanen Erfolg zurückweist, bloß deshalb, weil nicht auf einmal das Unmögliche möglich werden konnte.

General Klapka hatte es gewagt, in Wort und Schrift den Wehrgesetzwurf zu verteidigen, Csernátó nennt ihn dafür heute im „Hon“ einen Speichellecker Andrássy's und behandelt den Mann, der in zahllosen Schlachten für sein Land geblutet, ungefähr so, wie Klapka das Recht hätte, Csernátó zu behandeln, wenn er hiezu nicht zu großmüthig wäre. Wir halten es für überflüssig, unseren Lesern eine Blumenlese der niedrigen Verdächtigungen aus dem heutigen Leader des „Hon“ mitzutheilen. Es ist schon soweit gekommen, daß es keinen anständigen Politiker in Ungarn mehr gibt, den nicht „Magyar Ujság“ oder Csernátó mit Roth beworfen hätte, derart, daß es beinahe als Schimpf gilt, von einem dieser Beiden noch nicht besudelt worden zu sein.

Gesetzentwurf über die Abschaffung der Wuchergesetze.

§. 1. In dem die in den bisherigen Gesetzen enthaltene Beschränkung des vertragmäßigen Zinsfußes aufgehoben wird, können die contrahirenden Parteien denselben durch schriftlichen Vertrag nach ihrem Gutdünken festsetzen.

§. 2. Wenn kein schriftlicher Vertrag über das Darlehen existirt, oder wenn ein solcher zwar existirt, aber der Zins darin nur im Allgemeinen ohne ziffermäßige Bestimmung der Summe oder des Zinsfußes bedungen ist, so wie auch in dem Falle, wenn Zinsen nicht vertragmäßig bedungen sind, sondern vermöge der Bestimmungen des Gesetzes entfallen, so beträgt der einjährige Zins 6 Procente des zu zahlenden Capitals.

§. 3. Den contrahirenden Parteien steht es frei, in dem Darlehensvertrage auch das zu bedingen, daß die Rückzahlung des Darlehens in Sachen von größerer Menge oder besserer Beschaffenheit als das gegebene Capital war, geschehen kann.

§. 4. Von fälligen Interessen entfallen nur dann Interessen, wenn dies ausdrücklich bedingt worden, oder aber, wenn die fälligen Interessen eingeklagt worden sind, in welchem letzterem Falle der Zinseszins vom Tage der Einreichung der Klage gerechnet wird.

§. 5. Alle älteren, dem widersprechenden Gesetze, insbesondere: die Gesetzkartikel 1622: 46 §. 2; 1647: 144; 1715: 51; 1723: 120 und 1802: 21 §§. 1 und 3 werden aufgehoben.

§. 6. Zur Rückzahlung der bisher zu Stande gekommenen und an Ausfälligung geknüpften Gelddarlehen kann der Schuldner vor Ablauf eines halben Jahres, von der Publicirung des gegenwärtigen Gesetzes gerechnet, nicht gehalten werden, ausgenommen, wenn der Rückzahlungstermin, nach vorgegangener Aufkündigung, bereits vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes abgelaufen ist.

Darlehen, die nicht an Ausfälligung, sondern an einen bestimmten Zahlungstermin gebunden sind, so wie auch Darlehen auf Wechsel unterliegen dieser Vorschrift nicht.

§. 7. Wegen vor Publicirung des gegenwärtigen Gesetzes begangener Handlungen, welche einen nach den bisherigen Gesetzen verbotenen Wucher bilden, kann eine auf

Verlust des Capitals und der Zinsen oder auf Bestrafung abzielende Klage nicht mehr eingeleitet werden.

Dem Schuldner steht es jedoch frei, sein auf den bisherigen Gesetzen beruhendes Recht hinsichtlich der Rückstattung des gezahlten Mehrbetrages als Privatklage geltend zu machen.

§. 8. Diejenigen Wucherproceße, welche bis zum Tage der Publication des gegenwärtigen Gesetzes noch nicht mit Execution beendet wurden, können, insofern sie auf Verlust des Capitals und der Zinsen, oder auch auf Bestrafung gerichtet sind, nicht fortgesetzt, respective die in denselben gefällten Urtheile nicht executirt werden.

Der Schuldner jedoch kann, wenn die Klage auf Rück- erstattung der geleisteten Ueberzahlung gestellt worden, den Proceß bloß bezüglich dieses Punktes fortsetzen, respective die Vollziehung des auf diesen Punkt bezüglichen Theils des Urtheils bewerkstelligen; wenn jedoch die Klage nicht hierauf gestellt worden, so kann er jenes sein Recht als Privatklage geltend machen.

§. 9. Bezüglich der Rechte der Sparcassen und aller anderen Creditinstitute bleiben auch fernere deren Statuten maßgebend.

§. 10. Dieses Gesetz tritt sogleich nach dessen Publication in Wirksamkeit.

§. 11. Für Sieb. unbürgen wird der Justizminister die Grundsätze dieses Gesetzes mit Anpassung an die dortigen abweichenden Rechtsverhältnisse, im Wege einer eigenen Verordnung ins Leben führen.

§. 12. Die Vollziehung dieses Gesetzes gehört zum Wirkungsbereich des Justizministers.

Pest, 18. Juni 1868.

Balthasar Horváth m. p.

Eisenbahnwesen.

Dr. Béla Biroy und Consorten ist bei der Regierung um die Bewilligung zu den Vorarbeiten für eine Pferdebahn von Pest über Soroksár nach Harsáti eingeschritten.

Herr Josef Levy ist durch den Sz. Zvänner Bergwerksleiter Dr. Matuka um die Bewilligung zu den Vorarbeiten für eine Pferde- eventuell Locomotivbahn vom Kloster Donauufer zu den Sz. Zvänner, Böröszvár und Selmázer Gruben.

Herr Robert Krippner, Handelsmann aus Pest, Jacob Stern, Expeditur aus Preßburg, sind durch den Advocaten Herrn Jurena um die Bewilligung zu den Vorarbeiten für eine Pferdebahn vom Preßburger Bahnhof zur Donau, und andere nicht näher genannte Linien im Weichbild der Stadt Preßburg eingeschritten.

Graf Géza Batt hányi ist um die Bau- und Betriebsconcession für die Linie Raab-Zinzenhof-Debenburg eingeschritten.

Baron Emerich Miske, Ritter von Brichan ist um die Bewilligung zu den Vorarbeiten für eine Pferde-, eventuell Locomotivbahn von der Südbahnstation Bodak der Stuhlweißenburg-Szöner Linie ausgehend, über Szápár, Cséterny, Zircz nach Raab mit einer Abzweigung nach Pápa eingeschritten.

Der Landesdeputirte Gabriel Várady, Ritter v. Rogawsky, Graf Méréki, J. Bánó, Baron Puthon, die Stadt Tarnow durch ihren Bürgermeister Banrowsky sind um die Bewilligung zu den Vorarbeiten für folgende Locomotivbahnen eingeschritten: a) von Salgó-Tarján über Besterce-Ványa nach Szucsán zur Kaschau-Oberberger Bahn; b) von Miskolc über Kofenau, Dobfina, Dobprad, Palocsa zur galizischen Grenze zum Anschluß an der von Tarnow zur ungarischen Grenze führenden Linie; c) von Palocsa über Eperies und Húlek bis Hamoda.

Auf den Strecken Csaba-Szegedin-Zombor-Effegg der Alfölder Bahn haben die Ingenieure ihre Arbeiten bereits begonnen. Der technische Leiter des ganzen Unternehmens ist der Oberingenieur Julius Herz.

* Wien, 13. August.

Der Entwurf eines Gesetzes über das Recht, die den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern und den Ländern der ungarischen Krone gemeinsame Flagge zu führen, ist vollendet. Der Entwurf bestimmt im §. 1, daß zur Führung der gemeinsamen Flagge diejenigen Schiffe berechtigt sind, welche wenigstens zu zwei Dritttheilen Eigenthum von Angehörigen jener Staatsgebiete sind. Der Entwurf geht vom Handelsministerium nunmehr an die übrigen beteiligten Ministerien und sodann an die ungarische Konferenz. Vollendet ist ferner der Entwurf eines Schiffaichungsgesetzes. Es ist in den Grundzügen desselben das englische Aichungssystem adoptirt, und zwar in der Absicht, zur Erreichung eines internationalen Rechtes in dieser Beziehung beizutragen. England hat die größeren Seestaaten eingeladen, zur Aufstellung eines solchen gleichförmigen Rechtes mitzuwirken.

Der kurze Besuch, den der Herr Minister Graf Taaffe vorgestern der Landeshauptstadt Prag machte, dürfte die Gerüchte von Ausgleichsverhandlungen wieder neu beleben. In Prag sprach man von einer längeren Besprechung des Herrn Ministers mit dem Herrn Bürgermeister Dr. Klauß, der überdies schon vor einigen Tagen von der Ankunft des Herrn Grafen unterrichtet gewesen sein soll. Man will wissen, daß der Besuch des Herrn Ministers in Prag zunächst den Zweck hatte, die Czechen zum Eintritt in den Landtag zu bewegen. Da diese Version viel Wahrscheinlichkeit für sich hat,

ern
sienö gebö.
n 16. Wu-
Rentamtskanz-
titation abge-
bst eingesehen
rection.
(587-1)
gyámsága
és vásári
az ital-
vissza-
órákor,
gett fog
tni.
(579-3,3)
lung
ichenwaldungen
ormittagsstunde.
Meistbietenden
dem Bemerk
nisse bei dem
titation ein
ldstein'schen
sucht
en
(583-2,3)
ankota.
ombagni: im
Die enormen
Leinwand. Die so
den sowohl Bri-
nimmer vorkom-
ommen und das
im 24. 28, 30
Stücken zu 24
s 13.
Leinwand, 1/4
über, a n. 2, 3.
abacaben
über für Herren
s; zu halbom
das allerfeinste
oder geraden
Zeuge, neueste
ersonen. Alas-
ische Schirtings
Qualität, per
Monarchie.
ndische Battist-
ben 11,

so wird es, wie die „Bohemia“ bemerkt, zur um so dringenderen Pflicht aller Mitglieder der verfassungstreuen Partei, ihre Sitze im Landtag ja einzunehmen, und sich durch gar keinerlei Beweggründe von dieser ihrer Pflicht abhalten zu lassen, selbst nicht durch etwaige Briefe von noch so einflussreicher Seite. (?)

Neuestes.

Agram, 13. August. Dem Präsidenten der ungarischen Regnicular-Deputation, Grafen Anton Majláth, und dem Präsidenten der croatischen Deputation, Ministerialrath Bakanic, haben das Comitatus und die Stadt Pojeza aus Anlaß des Zustandekommens des Ausgleiches einstimmig eine Vertrauensadresse votirt. Außerdem hat die erwähnte Stadt den Verantraten das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Hermannstadt, 13. August. Bei der Wahl des Erzbischofs zu Blasendorf erhielt der Bischof Bancsia von Szamosújvár die meisten Stimmen. Das General-Commando von Hermannstadt wird am 1. Jänner 1869 definitiv aufgelöst.

Coblenz, 12. August. Der König von Preußen ist heute Abends hier eingetroffen.

Paris, 13. August. Der Kaiser hält morgen im Tuilerienpark am Place de la Concorde und auf den elysäischen Feldern eine Revue über die Nationalgarde und die Armee von Paris ab.

Kopenhagen, 12. August. Die königliche Familie ist auf mehrere Wochen nach Rußland abgereist. Der Kronprinz führt die Regentschaft; der Justizminister hat seine Demission gegeben und wurde zu seinem Nachfolger Etatsrath Nafhorn ernannt.

Amliches.

Der Minister für Ackerbau, Handel u. Gewerbe hat den Professor an der Bresburger städtischen Oberrealschule, Ludwig Martin, zum Verwalter an der Pester Telegrafenhauptstation ernannt. — Ferdinand Gallauer und Gal-Louis wurden vom Finanzminister zu Hilfs-Steuerbeamten dritter Classe ernannt.

Bergiftung einer ganzen Familie.

Wien, 12. August.

Menschenmassen bielten gestern den ganzen Tag über alle Zugänge zur Stiegeingasse und des Hauses Nr. 17, in welchem die grauenvolle That geschehen ist, besetzt.

Die zweite landesgerichtliche Commission mit dem Herrn Landesgerichtsrathe Fischer an der Spitze erschien erst nach 4 Uhr Nachmittags am Schauplatze, um in einer anderthalbstündigen genauen Untersuchung, Hausdurchsuchung und Vernehmung verschiedener Parteien desselben Hauses den genannten Thatbestand zu erheben.

Die fünf Leichen, an welchen in Laufe des Tages eine durch das starke Gift bedingte Veränderung und theilweise Entstellung eintrat, wurden nicht Mittags, sondern erst nach Eintritt der Nacht unter dem Zulauf einer riesigen Menschenmenge in die Todtenkammer des allgemeinen Krankenhauses gebracht, wo heute die gerichtliche Obduction vorgenommen werden wird.

Die Motive dieses entsetzlichen Familiendrama's sind — wie schon erwähnt — Noth und Elend; ein erschreckendes

soziales Bild geben die Momente, welche dieses Blutdrama beleuchten.

Die Mörderin ihrer drei Kinder und ihrer im Greisenalter, dem Grabe nahe gestandenen Mutter, und Selbstmörderin Frau Auguste Kaiser wird von ihrer besten Freundin als eine im hohem Grade exaltirt gewesene Person geschildert.

Als Mädchen liebte sie den Mann ihrer Wahl mit aller Leidenschaft, deren ein Weib fähig sein kann, jedoch, da er Jude war, konnte an eine Verbindung nicht gedacht werden. Ihr Geliebter Kaiser war im Begriffe, ein anderes Judenmädchen zu heiraten, und als Auguste davon Kunde bekam, stieß sie sich die Klinge eines Federmessers in die Brust und verfiel in eine lange Krankheit. Der Geliebte trat nun vom Judenthume zum Protestantismus über und heiratete die gleichfalls vom Katholicismus übergetretene Auguste, die einer früher wohlhabenden Wiener Kaufmannsfamilie (Kudler) angehörte. Der Vater war frühzeitig gestorben und die Mutter und Töchter nährten sich nach dem Tode des Vaters von Handschuhnähereien und anderen Handarbeiten. Die Ehe des Kaiser'schen Ehepaares war keine glückliche, denn der Mann verlor sehr bedeutendes Vermögen (20.000 oder 45.000 fl.), worauf er nach Groß-Ranizsa und dann nach Pest zog.

Vor etwa sechs Tagen richtete Frau Kaiser eine Bittschrift an die Königin von Hannover um eine Unterstützung. Doch war diese leider abwesend; eine zweite Bittschrift hatte sich die Aermste an die „adeligen Gönner“ verfaßt, doch hatte sie auch mit dieser kein Resultat erzielt.

Einen besseren, aber leider schon zu späten Erfolg erzielte ihre Freundin Gofmann vorgestern bei dem Herrn Polizeidirector Hofrath Strobach.

Nach einem Besuche bei der bejammernswerthen Familie, ging sie zum Herrn Hofrath, ihm deren Elend zu schildern. Sie wurde auf gestern bestellt und bekam 3 fl. Nun eilte sie in die Stiegeingasse zu der hart Bedrängten und da — o Entsetzen — fand sie die Familie vergiftet.

Am letzten Sonntag ging Frau Gofmann mit ihrer Freundin Kaiser über die Schmelz. Bei einer der dortigen Grabstein-Niederlagen blieb sie melancholisch stehen und sagte: „Einen solchen Grabstein mit dem Engel möcht ich haben — wenn ich hierbe, möchte ich bei meinem Manne begraben sein — aber das wird nicht so sein.“ (Ihr Mann ist in Osen begraben.)

Frau G. bezahlte, als sie nach Haus kam, das Nachtmahl für die armen Hungernden. Am Montag verweilte sie den ganzen Tag bei der Kaiser'schen Familie und nähte dort, indem sie Frau Kaiser heiter zu stimmen suchte. Frau Kaiser, die vier Sprachen sprach, soll nach der Versicherung ihrer Freundin im Gespräche sehr unterhaltend gewesen sein.

Die Mörderin und Selbstmörderin hatte, da sie alle Hülfsquellen versiegt sah, die Catastrophe seit lange her vorbereitet. Vor einigen Wochen wollte sich das exaltirte Wesen aus dem Fenster stürzen. Im Begriffe, den Selbstmord auszuführen, hinderten sie die alte Mutter und die Kinder daran, indem sie schrien und sie an den Kleidern zurückhielten.

Schon vor 14 Tagen entdeckte die G. im Hause der K. Gift und schüttete es weg. Noch vor etwa 10 Tagen soll sich das unglückliche Weib an einen Verwandten gewendethaben, doch dieser wollte die Schwägerin der Bittenden gar nicht anerkennen. Derselbe Herr wurde vor einiger Zeit von seinen unglücklichen Verwandten um einen Beitrag angegangen, um die Beerdigungskosten ihres im fünften Jahre verstorbenen Töchterleins Gisela bestreiten zu können.

Schmuck für ein Grab. Aber keinen Stein, hörst Du, keinen Stein!

„Wie spricht Du sonderbar.“

„Sonderbar, ja. Doch das war es nicht, was ich sagen wollte. Ich kam nur darauf zu reden, weil ich von Deiner Mutter geträumt habe. Als sie noch lebte, sprachen wir oft von Deiner Zukunft. Du warst musikalisch und hastest schon als Kind eine glockenreine wunderhelle Stimme. Da meinte ich oft, du müßtest einmal auf das Theater gehen. Doch deine Mutter entsetzte sich über diesen Plan, und als sie auf ihrem Sterbebett lag, ließ sie mich wenige Stunden vor ihrem Tode schwören, daß ich nie mehr im Ernst daran denken sollte. Ich schwur, obgleich es mir leid that, und ich habe Wort gehalten. Nun sieh, diese Scene habe ich aus Neue im Traum durchlebt; ich sah mich wieder am Bett deiner Mutter, — o Gott, wie bleich und krank sah sie aus, und wie ungebürlich war sie, — und ich hörte sie, wie damals, mit fester Stimme sagen: „Gott wird ihr weiter helfen, er wird sie nicht verlassen“, und darüber erwachte ich, und mir war, als hörte ich dich weinen. Vielleicht war das auch noch im Traum.“

„Es muß wohl so sein, Vater.“

„Ich weiß, woher der Traum kam. Ich mußte heute viel an deine Zukunft denken, und so erinnerte ich mich auch dieses Versprechens. Hätte deine gute Mutter geahnt, daß du einmal einen Gutsbesitzer heiraten würdest, hätte sie sich wohl weniger Sorge gemacht. Du hast jetzt allerdings nicht nöthig, auf der Bühne dein Glück zu suchen.“

Elisabeth lächelte bei diesen Worten ihres Vaters und beugte sich über ihn. „Jetzt aber mußt du wieder schlafen,“ sagte sie, „es ist hohe Zeit.“

„Gut, ich will's versuchen. Aber zuvor thue mir die Liebe, und sing mir noch zum Trost das Mendelssohn'sche Lied: „Es ist bestimmt in Gottes Rath.““

Elisabeth trat in die Nebenstube, öffnete das Clavier und sang das erbetene Lied. Sie fühlte sich selbst tief ergriffen, und noch nie hatte sie die Macht dieser Musik so sehr empfunden, noch nie hatte sie das Lied so einfach und schlicht vorgetragen, als diesmal.

In leisen Accorden ließ sie das Instrument erklingen, ehe sie sich erhob.

„Ich danke Dir Kind“, sagte Stedtmer, als sie wieder an sein Bett trat. „Du hast schön gesungen und Deinem alten Vater wohlgethan, — und jetzt wollen wir uns Mühe geben zu schlafen.“

Mit diesen Worten drehte er sich nach der Wand herum und schloß die Augen. Elisabeth trat in ihr Zimmer zurück, schloß das Fenster und suchte ebenfalls ihr Lager auf, nachdem sie die Lampe ausgelöscht hatte. Doch der Schlaf floh sie, so ermüdet sie war. Ihr Vater schlief zwar, aber er stöhnte

Doch der Verwandte machte sich zur Bedingung eines Geschenkes oder Darlehens von 30 fl. an Frau Kaiser, das Porträt ihres vor zwei Jahren verstorbenen Mannes — das einzige von all' ihrer Habe noch übrig gebliebene theure Andenken.

Der Entschluß zur furchtbaren That mag in Frau Kaiser wahrscheinlich am Dienstag zur Reife gekommen sein. Am selben Tage gab sie ihrer Freundin Gofmann verfallene Wechsel im Betrage von 1400 fl., Porträts, Schriften und andere Kleinigkeiten zur Aufbewahrung. Auch beklagte sie sich bitter über ein Fräulein Anna W., von der sie eine Schutze zu fordern hatte, jedoch kein Geld bekommen konnte. Der Brief, in welchem sie um 8 fl. bittet, soll an dasselbe Fräulein gerichtet sein.

Der Schauplatz dieses Familiendrama's ist eine schlichte Miethwohnung im ersten Stocke, bestehend aus einem schmalen Vorzimmer, von welchem man rechts in die Küche, und gegenüber in das Wohnzimmer, von diesem wieder in ein Cabinet kommt.

Das Anmeublement, bestehend aus einem Bette, einem Sofa und einem Kasten, hatte Frau K., als sie vor zwei Monaten in die Wohnung einzog, bei dem im Hause wohnhaften Trödler ausgeliehen.

Als die Commission die Unglücksstätte betrat, fand sie die Mutter und den Knaben auf der Erde liegen; die Großmutter und das Mädchen saßen auf dem Canapee und die zweijährige Kind lag im Bette. Vorgefunden bezahlte Frau K. noch ihre Schulden bei der Greislerin und der Milchfrau, die wegen des Ausziehtermines auf Bezahlung drangen.

Eine Gaunerin benützte Nachmittags den Schauplatz dieses traurigen Familiendrama's zu ihrem schmutzigen Gewerbe. Sie lockte eines der zahlreich herumstehenden kleinen Mädchen an sich, zog ihr die gelblichen Ohrringelchen aus und — verschwand.

Tagesneuigkeiten.

Urad, 14. August. Unser städt. Physicus, Dr. Johann Daranyi, wurde jüngster Zeit in Anerkennung seiner verdienstvollen Leistungen auf dem Felde der operativen Chirurgie vom Verein der Aerzte des Kaiserthums Kreisbesuch zum Ehrenmitglied ernannt. Wir constatiren diese Auszeichnung, welche dem gebiegenen und erfahrenen Praktiker, dem talentvollen und gewandten Operateur aus der Ferne Ehre und Lob spendet, mit um so größerer Freude, als dieselbe gleichzeitig einem Manne gilt, der sich durch seine rastlose und aufopfernde Thätigkeit in der Ausübung seines Berufes und durch seinen trefflichen, biedern Charakter in allen Kreisen der Stadt die größte Achtung und Liebe erworben hat. Möge er noch recht lange zur Ehre seines Standes und zum Wohle der Leidenden in gleicher Weise wirken und schaffen.

* Die alte „Presse“ spricht in ihrer Sonntagnummer davon, daß nach der Rede des Grafen Andrassy über die Wehrgesetzentwürfe heretische Verhandlungen darüber eingeleitet seien, die Honvéd's durch „nationale“ Artillerie- und Genieregimenter zu completiren. Graf Andrassy hat jedoch im Verlaufe seiner Rede nur die Mittheilung gemacht, daß der Kaiser dem Reichskriegsminister bereits die Weisung erteilt habe, die Vorschläge über die Bildung rein ungarischer technischer Abtheilungen auszuarbeiten, was sich in Uebereinstimmung mit der ausdrücklichen Bestimmung des Landwehrgesetzentwurfes, daß die Landwehr nur Infanterie-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Genelleron.

51

Ev a.

Original-Novelle von F. L.

(Fortsetzung.)

Wie sie so in Gedanken versunken war und die stiller fließenden Thränen trocknete, rief ihr plötzlich der Vater. Er war erwacht, warf sich von einer Seite zur andern und versuchte umsonst, wieder einzuschlafen.

„Du bist noch nicht zu Bett, Elise?“ fragte er, als seine Tochter zu ihm trat. „Mir war, als weintest Du.“

„Nicht doch Vater“, entgegnete Elisabeth und wendete sich mit dem Rücken gegen das schwache Nachtlicht, so daß er ihre gerötheten Augen nicht bemerken konnte.

„Deine Stimme klingt sonderbar und zittert. Mädchen was hast Du?“

„Nichts, gewiß nicht. Aber Du selbst schläfst nicht, fühlst Du Dich unwohl?“

„Umwohl? nein. Aber ich kann die ernstesten Gedanken nicht loswerden. Komm', da Du doch noch auf bist, setze Dich noch ein Weilchen neben mich; nein, entgegnete mir nicht, ich kann doch nicht schlafen.“

Elisabeth gehorchte. Sie holte das Kämpchen aus ihrem Zimmer und stellte es auf den Tisch neben das Nachtlicht. Dann zog sie einen Stuhl zum Bett und ließ sich darauf nieder.

Der alte Musiker schwieg eine Weile, als überlege er, was er sagen wolle, dann griff er nach seiner Tochterhand.

„Ich habe heute viel an Deine selige Mutter denken müssen,“ begann er mit leiser Stimme. „Ich sah sie noch eben im Traume — und so weiter —“

Er hielt inne und sah einen Augenblick unverwandt vor sich hin. Er brauchte einige Zeit, um die Bewegung seines Innern niederzukämpfen. Dann fuhr er fort:

„Weißt du, daß es schon acht Jahre sind, — acht Jahre, daß sie auf den Friedhof schläft?“

„Gewiß, Vater.“

„Ich war lange nicht draußen bei ihr. — Ich bin ein gefühlloser Block, der so Etwas nur zu oft vernachlässigt. Ihr Grab ist doch in gutem Stand?“

„Es ist mit dichtem Immergrün überwachsen und ein schöner Rosenstrauch blüht in der Mitte. Ich war vorige Woche zum letztenmal auf dem Friedhof. Aber wie kommt es darauf? Du mußt dir keine Bortwürfe machen, die so unbegründet sind.“

„Man soll seiner Angehörigen Ruhestätte nicht vernachlässigen. Blumen und Immergrün, das ist der rechte

und Co
frei
Berfion
Die
gegen
mung
derarti
theilt
lung
theilt
Tage
sowie
gebeiß
banded
eingeb
alten
tion
Klind
zur
hande
werth
Hajje
und
comm
nach
weiß
mas,
gegan
ten,
den
Bey
es w
ihre
schö
Einf
Ade
Wim
durch
ranit
lich
Unter
Aute
mit
terlä
derm
entp
wird
feierl
stätt
Begr
Herr
rief
dr
nung
sich
Comit
erwah
welch
dig se
den
der m
Die
Herr
und
Dubai
in wel
ger be
tracht
der
worder
folge
Herr
Diana
bad.
in die
Bade
den
Schu
cabin
sein
welch
ner
ben
totop
alt,
wohn
zweit
sonde
der
und
Zeit
aber
Ges
auch
gende
bring
sonie
neue
den.
Sorg
grafi
sten
toria
aus
sowie
dere
wird
toria
Du

Arena.

Heute Samstag den 15. August l. J.:

Dritte Vorstellung

des weltberühmten Zauberers

S. EPSTEIN.

Diesem geht vor:

Egy kis szivesség.

(Eine kleine Gefälligkeit.)

Lustspiel in 1 Act. Uebersetzt von Árpai.

Wochenmarktpreise vom 14. August.

Wiener Mezen	Bester		Mittlerer		Mindester	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	3	50	3	25	—	—
Halbfrucht	2	20	2	10	—	—
Korn	2	40	2	30	—	—
Gerste	1	80	1	70	—	—
Hafer	1	50	1	40	—	—
Kukuruz	1	70	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Mundmehl	Str.	—	—	—	—	—
Semmelmehl	"	—	—	—	—	—
Weißpohl	"	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	"	—	—	—	—	—
Heu	"	—	—	—	—	—
Futterstroh	"	—	—	—	—	—
Buchenholz	Kst.	—	—	—	—	—
Zerreichenholz	"	—	—	—	—	—

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 14. August 1868.

5% Metalliques	58.40
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	58.50
5% National-Anlehen	62.—
1860. Staatsanleihe	64.—
Banfactien	731.—
Creditactien	211.—
Wechsel-Cours.	
London	113.95
Silber	112.—
Ducaten	5.39

Redaction, Druck und Verlag von **G. Goldscheider.**

Hauptplatz, im Winkler'schen Neubaude.

1864-er PROMESSEN,
Ziehung am 1. September,
wobei Treffer mit 200,000 — 25,000 — 15,000 — 10,000 — 2 & 5000 — 3 & 2000 — 6 & 1000 — 15 & 500 — 30 & 400 fl. etc. gewonnen werden,
mit der Unterschrift des Großhandlungshauses Joh. C. Sothen, sind à fl. 2.50 und Stempel zu haben in der Specerei-Handlung des **SIGM. SCHWARZ** „zum Drangenbaum“ in Arad.
Abnehmer von 10 Stück erhalten **1 gratis.**
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. (592-1)

Schon am 16. September
Ziehung der
Mailänder 10 Francs-Lose,
(garantirt von der Stadt Mailand.)
Haupttreffer 100,000 Fr. in Gold etc.
Diese Lose, von welchen jedes einzeln gezogen werden muß, sind in Folge des äußerst günstig gestellten Spielplanes allgemein beliebt und ist deren Anschaffung durch den geringen Preis derselben Jedermann ermöglicht. Jährlich finden 4 Ziehungen statt, und zwar am
16. März, 16. Juni, 16. September und 16. December,
mit Haupttreffer von
100,000, 2mal 50,000 und 30,000 Fr. in Gold,
nebst bedeutenden Nebentreffern.
Ein Verlust ist nicht möglich, da der kleinste Treffer den Anschaffungspreis erreicht.
Derlei Lose sind zu haben in Arad bei
(591-1,6)

Für die Druschzeit sucht einen Maschinisten
das Güter-Inspectorat in Pankota. (583-3,3)

Die **Knoppern-Sammlung** (579-2,3)
in den zur Herrschaft Boros-Sebes gehörigen Eichenwäldungen wird am **19. August d. J.**, in der 10. Vormittagsstunde, in der hiesigen Gemeindefanzlei öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden, wozu die Kauflustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie die Licitations-Bedingnisse bei dem gefertigten Forstamte einsehen können und vor der Licitation ein Badium von 200 fl. zu erlegen haben.
Boros-Sebes, am 7. August 1868.
Vom Exc. gräf. Waldstein'schen Forstamte.

Leihsäcke,
zu 1 1/2 Kreuzer pr. Woche und Stück,
sind zu haben bei
A. Deutsch,
Hauptgasse Nr. 2. (159-11)

Local-Veränderung.
Johann Wittek,
Sattlermeister in Arad,
beehrt sich hiemit dem hochgeehrten Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß er seine Wohnung und Werkstätte aus der Kreuzgasse, wo sich dieselbe während 19 Jahren befand, in die Kirchengasse in das v. Junga'sche Haus verlegt hat. Für das ihm bisher bewiesene ehrende Vertrauen innigst dankend, bittet er, daselbe ihm auch in seinem neuen Locale zuzuwenden und empfiehlt er sich zur Anfertigung aller Gattungen **Reise-, Jagd- und Kutschwagen** etc. zu den **billigsten Preisen.** Auch werden Reparaturen aller Art angenommen und bestens effectuirt.
Ebenso sind auch mehrere fertige Wagen zur geneigten Ansicht ausgestellt.

Concurs. (590-1,3)
Wegen Besetzung der Einfürger-(Грвдвдв) Stelle bei der Arader P.N., welche mit einem jährlichen Gehalte von 150 fl. ö. W. und Emolumenten dotirt ist, wird der Concurs ausgeschrieben.
Bewerber um diese Stelle wollen ihre gehörig mit Zeugnissen über Befähigung und über religiös-moralischen Lebenswandel versehenen Gesuche **bis Ende August l. J.** beim gefertigten Vorstande einreichen.
Arad im August 1868.
Der Vorstand
der Arader istr. Bruderschaft für Krankenpflege und Leichenbestattung.

Zwei Praktikanten
finden in meinem Producten-Commissions-Geschäft sofort Aufnahme. (595-1,3)
Leon B. Tedesco.

1864-er Promessen,
mit welchen **200,000** Gulden schon am **1. September 1868** zu gewinnen sind, sind zu haben bei **Voelcker & Co., Wien.**
Kolonrat-Ring 4.
Frankirte Zusendung der Ziehungsscheine 30. kr. — Aufträge gegen ganze Nachnahme können nicht effectuirt werden. (586-2,3)

Sigm. Schwarz.
Specerei-Handlung „zum Drangenbaum.“
Die seit einer Reihe von Jahren renommierte **Farben-Handlung** (103-14,20)
des **N. STEINITZER,**
Maler und Anstreicher, Winkler'sches Haus, Hauptplatz Nr. 3,
empfeht dem pl. t. Publicum auch für diesen Sommer ihr reich assortirtes Lager sowohl in **abgelagertem Oelfarben,** als auch trockenen Erd-Firniss, fein geriebeneu und Mineralfarben der allerfeinsten Gattungen; ferner für Zimmermaler eine große Auswahl fertiger geschnittener und dreifachen Strüssel für Plafonds, Medaillons ebenfalls für Plafonds, als: Blumen, Landschaften und Obst. Für Anstreicher, Sattler, Glaser, Lackirer abgelagertes Leinöl, Firniss und Firniss-Extract; alle Gattungen Lacke, Copal von 80 kr. bis 4 fl. per Pfund. — **Damar, Terpentin,** sowie alle Gattungen Pinsel. Ferner **Bronze** in jedem Colleur, **Materieinwände** und Farben in Blasen und Tubs, als auch Anilinfarben zu möglichst billigen Preisen.

Nicht zu übersehen!
Die seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Platz etablirte **Herrenkleider-Niederlage**
des **LEOPOLD BARTH,**
Hauptplatz Nr. 29, nächst dem Rathhause,
empfeht ihr großes Lager aller Gattungen fertiger Herrenkleider zu den billigsten Preisen. — Auch werden Bestellungen auf Kleider aus den feinsten in- und ausländischen Stoffen auf das Prompteste effectuirt. (571-3,6)
Ebenso werden dafelbst fertige Herrenkleider, ungarischer und französischer älterer Façon, mit 50% unter den Erzeugungskosten gänzlich ausverkauft.

Erste Arader Sodawasser-Fabrik. (481-4)
Mehrfache Verbesserungen des von Herrn Carl Ring angekauften Apparates setzen uns in die angenehme Lage vom 1. August an die Preise des Sodawassers herabzusetzen und kostet jetzt
ein kleiner Sifon nur 8 kr.,
ein großer Sifon nur 12 kr.
Die Einlage bleibt für jeden Sifon 1 fl. — Wiederverkäufer erhalten den gebührenden Rabatt. — Auch erlauben wir uns das pl. t. Publicum auf unsere frischen Fruchtäfte, wie Himbeer-, Citronensaft etc. aufmerksam zu machen.
Brammer & Roth.

Beste **Wiener Stiefel-Glanz-** Wichse
ohne **Vitriol**
von **STEFAN FERNOLENDT**
Franz Fernolendt's Nefte
WIEN
der Schulerstrasse 21. Welt.

GUBACS.

Die heurige Knoppern-Ernte

wird im Lippauer Forstamts-Bezirke, u. z. in den Forsten zu **Lippa, Allias, Zabran, Sistarovecz, Kövesd, Pektirs, Labasinez, Dorgos, Zabalez, Lallasinez, Vallyemare, Osztrov, Vörösmort, Bakamező, Pözsoga, Szelesova, D-Szt.-Péter und Fönlak** am **19. August l. J., von 9 Uhr Vormittags** angefangen, in der Forstamtskanzlei zu Lippa im öffentlichen Licitationswege verkauft.

Schriftliche Offerte, welche mit dem nöthigen Neugelde versehen sind, werden bis zum Beginn der Licitation angenommen. Lippa den 12. August 1868.

K. ung. Forstamt.

Preis ö. W. Fl. 34. 60kr. Fl. 14. 80kr. Fl. 90 kr. Fl. 50 kr.	Preisgekrönt in Paris 1867. Weisser	Preis ö. W. 1/4 Fl. 3 fl. 60kr. 1/2 Fl. 1 fl. 80 kr. 3/4 Fl. 90 kr. 1 Fl. 50 kr.
--	--	---

BRUST-SYRUP

von G. A. W. Mayer in Breslau.

Unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Catarrhe und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungen-Catarrh, Bluthusten, Blutspeien und Asthma.

Zequiß.

Herr G. A. W. Mayer in Breslau. Zugleich theile ich Ihnen mit, daß ich den Brust-Syrup bei der hiesigen medicinischen Facultät untersuchen ließ, welche selben approbirte und den Verkauf zuließ. Auch wird derselbe von vielen Aerzten empfohlen und gewirkt, wie Sie aus den größeren Bestellungen sehen, immer bedeutenden Absatz.

Schließlich befüge ich den Empfang Ihres Briefes vom 16. u. sende mich

F. Vseteka, Apotheker „zum weißen Einborn.“

Der Brust-Syrup ist nur allein echt zu obigen Preisen zu haben bei **W. S. Primmer in Arad.**

Jede Flasche ist mit meiner eingetragenen Firma versehen.

Arverési hirdetés.

A nagyváradai l. sz. m. püspökségi uradalom részéről közhírré tétetik, miszerint a folyó évi gubacs-termés, és pedig

a bééli uradalombeli a **folyó évi augusztus hó 18-án Béelben** a tisztartói laknál **reggeli 9 órakor**;

a váradai uradalombeli a **folyó évi augusztus hó 21-én Váradon** a kasznári laknál **szinte reggeli 9 órakor**

fog arverés útján eladatni.

Béel augusztus hó 9-én 1868.

Gyurtsák Ferencz,

tisztartó.

Das photographische Atelier

MAX AUERBACH

IN ARAD,

Forrangasse, im Graf Nádasdy'schen Garten,

empfehlte sich einem hochgeehrten pl. t. Publicum zur Aufnahme aller Gattungen **Photografien**, wie auch der neuen sogenannten **Cabinetsbilder**, Veracöderung aller Arten **Visitkarten: Tableaux** von einzelnen Bildern in Gruppen zusammengestellt, die sich allerseits des größten Beifalls erfreuen, nach Art des Schüppentableaux und des Tableaux des l. k. f. Officier-corps von Szekevény's-Infanterie u. c. — Kleine Kinder werden scharf und momentan photographirt.

Alle gütigen Aufträge, auch die größten, werden in kürzester Zeit prompt und zur allgemeinen Zufriedenheit effectuirt.

Aufnahmestunden von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit dem pl. t. reisenden Publicum ergebenst anzuzeigen, daß er das Gasthaus am Ende der Brückgasse „zum König von Ungarn“ am 1. d. Monats übernommen hat.

Da er dasselbe ganz neu möblirt und gänzlich renovirt hat, so daß dasselbe hinsichtlich des Comforts keinem anderen Hotel nachsteht und auch für gute Küche und edle Getränke, sowie auch für entsprechende Stallungen und die prompteste Bedienung vorzuziehen ist, so empfiehlt sich einem geneigten zahlreichen Zuspruch

Arad, 8. August 1868.

hochachtungsvoll

Johann Winkler,

Gastgeber.

2227 1868. (593-1,3)

Pályázat.

Sz. kir. Arad város röm. kath. főlemlé tanodájában a 4-ik osztályban haláleset által üresedésbe jött tanítói állomás betöltése és az első elemi osztálynak az előkészítő részében egy tanítói állomás rendszerezése a mai napon tartott közgyűlésünkben elhatározottan.

Ez azzal hozatik köztudomásra, miként mindazok, kik ez említett tanítói állomások egyikét elnyerni ohajtánák, személyes és családi viszonyaik, továbbá képzettségük, eddigi szolgálataikat hiteltelen tanúsító bizonyítványokkal felszerelendő kérvényeiket **l. évi szeptember hó 8 dik napjáig** ezen városi közönséghez benyújtsák.

A IV. osztályu tanítói állomással 400 frt évi fizetés, vasárnapi iskoláért évenként 100 frt, azonkívül használatul 7 castralis hold és 500 négyszögnyi föld és szabad szállás vagy 84 frt lakbér; az előkészítő első elemi osztályu tanítói állomással 400 frt évi fizetés, 106 frt vasárnapi iskoláért és 84 frt szálláspenz van egybekötve.

Vége a közgyűlés részéről kívánatosnak jelentetik ki, hogy a pályázók a kitűzött határidő alatt magukat előlegesen személyesen bemutatassák.

Kelt Aradon a városi közönség részéről 1868. évi augusztus hó 5-én tartott közgyűlésből

Arad szab. kir. városi közönsége.

Ein brauchbarer, mit Certificat versehener

Dampffessel

ist zu verkaufen bei

Moriz Werner

in St. Anna.

(594-1,3)

Als sicherstes und bestes Haarwuchsmittel

Tannochinin-Pomade.

Die überraschend glänzenden Erfolge, die durch Anwendung von Chinin in der Heilkunde täglich erzielt werden, erstrecken sich auch auf die Pomade, deren Hauptbestandtheil eben dieses ausgezeichnete Salz in einer für den Hautboden besonders vortheilhaften Verbindung bildet, und ist es auch diesem Umstande zuzuschreiben, daß dieselbe so häufig von Professoren und Aerzten verschrieben wird. Mehrjährige Erfahrung hat gezeigt, daß durch die Tannochinin-Pomade — verhältnißmäßig angewendet — meist schon nach acht bis zehntägigem Gebrauche das Ausfallen der Haare sicher und dauernd befehligt, der Nachwuchs befördert, das Haar in seiner natürlichen Farbe weich und glänzend erhalten und die Schuppenbildung verhindert wird.

Durch ihren höchst angenehmen Geruch und die prachtvolle Ausstattung bildet sie überdies eine Zierde für den feinsten Toilettefisch.

Preis einer für 3 Monate ausreichenden Dose 2 fl. Verpackung 10 kr. Versendung gegen Franco-Betrag oder Nachnahme.

NB Wie bei jedem vorzüglichen Fabrikate so werden auch bei diesem schon Nachahmungen und Fälschungen verübt, und wird daher ersucht, sich beim Ankaufe nur an die nachstehend bezeichneten Niederlagen zu wenden. Central-Depot bei **Ign. Pserhofer**, Apotheker und Privat- Legations-Arzt in Wien, Stadtina. (524-3,6)

Zu Arad bei Herrn Herrn. Glas.

Talmi-Gold-Schmuck

für die Ewigkeit!!

Wer diesen Artikel echt haben will, der wende sich an die vereinigte

Industrie-Halle in Wien, Praterstrasse 16.

Detail-Verkauf zu en gros-Preisen.

Für Dauerhaftigkeit des Schmuckes wird schriftlich garantirt.

Brillant-Schmuck. feinst ausgeführt, selbst der Kenner kann damit getäuscht werden, dieser Schmuck ist in echtem Talmi-Gold gefasst, die imitirten Brillanten sind aus dem feinst geschliffenen Bergkrystall, welche das lebhafteste Feuer nie verlieren, auch sind andere Edelsteine unkenubar nachg abmt	Korallen-Schmuck mit Talmi-Gold-Unterlagen.
1 Broche 1 fl. 50 kr., 2 fl., 3 fl.	1 Broche 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 fl., 3 fl.
1 Paar Ohrgehänge 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 fl., 3 fl.	1 Paar Ohrgehänge 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 fl., 3 fl.
1 Chemisette-Knöpfe 1 fl., 1 fl. 50 kr.	1 Chemisette-Knöpfe 80 kr., 1 fl., 1 fl. 50 kr.
1 Manchette-Knöpfe 1 fl., 2 fl., 5 fl.	1 Manchette-Knöpfe 1 fl., 2 fl., 5 fl.
1 Herrelnadel 2 fl., 1 fl. 50 kr.	1 Herrelnadel 2 fl., 1 fl. 50 kr.
1 Damencollier 1 fl., 50 kr., 3 fl., 4 fl.	1 Damencollier 1 fl., 50 kr., 3 fl., 4 fl.
1 Bracelet 2 fl., 3 fl., 3 fl. 50 kr.	1 Bracelet 2 fl., 3 fl., 3 fl. 50 kr.
1 Schmur gehackte Korallen 16 kr.	1 Schmur gehackte Korallen 16 kr.

Ciselirter Talmi-Gold-Schmuck.	Email-Schmuck. prachtvoll ausgeführtes Feuer-Email au Talmi-Gold.
1 Kette in Talmi-Gold 1 fl. 50 kr.	1 Broche 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 fl.
1 Hal-kette 2 fl. 50 kr.	1 Broche mit echten Korallen und Email verziert 2 fl., 3 fl., 4 fl.
1 reizendes Damen-Collier mit Kreuzchen 1 fl.	1 Paar Ohrgehänge 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 fl.
1 Broche 80 kr., 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 fl.	1 ganze Email Garnitur, Broche und Ohrgehänge
1 Paar Ohrgehänge 80 kr., 1 fl., 1 fl. 50 kr.	mit Brillanten 2 fl. 50 kr.
1 Bund Urauhängsel 40 kr.	1 Paar Email-Chemisette-Knöpfe 60 kr., 80 kr.
15 kr. Ewiger Kalender. als Medaillon. Dieser hübsche Charivari-Gegenstand, echt vergoldet, zeigt auf der einen Seite den Monat, den Sonnen Auf- und Niedergang, die Tag- und Nachtlänge; auf der andern Seite die Wochentage und den Datum exact an, erstere muss monatlich, letztere wöchentlich einmal aufgezogen werden	1 Email-Manchette Knöpfe 80 kr., 1 fl.
1 Medaillon 50 kr., 80 kr., 1 fl.	1 Medaillon 80 kr., 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 fl.
1 Paar Chemisette-Knöpfe 30 kr., 50 kr.	1 Email-Ring 60 kr., 80 kr., 1 fl.
1 Manchette-Knöpfe 40 kr., 60 kr.	1 Kette mit Email 1 fl. 50 kr.
1 Steckkamm 80 kr., 1 fl., 2 fl.	1 Kette 2 fl. 50 kr.
1 Herrelnadel 50 kr., 80 kr., 1 fl.	

Echter Gold-Schmuck.	Schwarzer Schmuck aus Horn, Jet u Kautschuk, unverwüstbar.
1 Ring mit farbigen Steinen 1 fl. 80 kr.	1 Damen-Collier 2mal um den Hals mit Kreuz oder Herz nur 65 kr.
1 reich beetzt mit Perlen 2 fl. 50 kr.	1 Broche 15 kr., 20 kr., 30 kr., 50 kr.
1 stark in Gold 3 fl. 50 kr., 4 fl., 5 fl.	1 Paar Ohrgehänge 20 kr., 30 kr., 40 kr.
1 Broche 4 fl., 5 fl., 6 fl., 7 fl., 8 fl.	1 Chemisette- o Manchette-Knöpfe 15 kr., 20 kr., 30 kr.
1 Paar Ohrgehänge 4 fl., 5 fl., 6 fl., 7 fl., 8 fl.	1 kurze Uhrkette 15 kr., 20 kr.
1 Der beständige Zuspruch von Hunderten von langjährigen Kunden aus allen Theilen der Monarchie, Deutschlands, Russlands, Italiens und der ganzen Levante liefern für prompte und solide Effectuierung der Aufträge von Ausserhalb die beste Garantie. — Preisabellen mit Illustrationen gratis und franco.	1 lange Uhrkette 30 kr., 50 kr.
	1 Steckkamm glatt 25 kr., 35 kr.
	1 Steckkamm verziert 50 kr., 80 kr.
	1 Haarspange 30 kr., 40 kr., 80 kr.

Vereinigte Industrie-Halle, Wien, Praterstrasse 16.
Kaufleute erhalten Dutzend-Preise.
Tüchtige Vertreter in der Provinz werden gesucht.

Jahrordnung

vom 1. März 1868 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.	IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.
Wien Abfahrt 8 — Abends. 7 45 Früh	Kaschau Abfahrt 5 21 Früh 12 1 Mittags
Pest 6 31 Früh. 5 19 Abends	Miskolez 7 55 " 3 20 Nachmit.
Czegled 9 49 " 8 4 " 5 50 Abends	Tokaj 9 37 " 7 33 " 5 50
Szolnok 10 57 " 9 17 Nachts 7 33 " 7 33	Nyiregyháza 10 39 " 10 26 Nachts
Püspök-Ladány 1 33 Nachmit. 1 3 Früh	Debreczin 12 19 Mittag. 10 26 Nachts
Debreczin 3 5 " 3 48 Früh	Püspök-Ladány 1 57 Nachmit. 12 39 " 12 39
Nyiregyháza 4 33 " 6 24 Früh	Szolnok 4 43 " 4 39 Früh
Tokaj 5 31 Abends. 8 9 " 8 9	Czegled Anfuhr 5 46 Abends. 5 55 " 5 55
Miskolez 7 24 " 10 46 Vormittags	Pest 8 40 " 8 56 " 8 56
Kaschau Anfuhr 9 56 Nachts 1 51 Nachmit	Wien 6 — Früh. 6 36 Abends
II. Von Wien und Pest nach Arad.	V. Von Arad nach Pest und Wien.
Wien Abfahrt 8 — Abends.	Arad Abfahrt 10 15 Vormittags
Pest 6 31 Früh.	Csaba 12 7 Mittag
Czegled 9 34 " 9 34	Mező-Túr 2 27 Nachmittags
Szolnok 10 42 " 10 42	Szolnok 4 20 " 4 20
Mező-Túr 12 17 Nachmittags.	Czegled Anfuhr 5 31 Abends.
Csaba 2 43 " 2 43	Pest 8 40 " 8 40
Arad Anfuhr 4 40 " 4 40	Wien 6 — Früh.
III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.	VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.
Wien Abfahrt 8 — Abends.	Grosswardein Abfahrt 10 27 Vormittags
Pest 6 31 Früh.	Berettyó-Ujfalu 11 50 " 11 50
Czegled 9 49 " 9 49	Püspök-Ladány Anfuhr 12 58 Nachmittags
Püspök-Ladány 2 5 Nachmittags.	Czegled 5 46 " 5 46
Berettyó-Ujfalu 3 14 " 3 14	Pest 8 40 " 8 40
Grosswardein Anfuhr 4 31 " 4 31	Wien 6 — Früh.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen. Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegled und Debreczin im Anschlusse an die Personenzüge der l. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in jeder Richtung täglich eine zweimalige Personen-Verförderung statt, wovon seiner Zeit das Nähere veröffentlicht werden wird.

Die Direction.

